

Die Straße von Gibraltar

Spektakulärer Vogelzug
zwischen zwei Kontinenten
und zwei Weltmeeren!



Schlangenadler, 4. März 2024



Sonntag, 3. März: Anreise

Auf der Fahrt von Malaga zum Hotel bei Tarifa kommt schon das erste Mal der Felsen von Gibraltar in Sicht, die Meerenge und auch Afrika. Zeit zum Beobachten blieb am Anreisetag nicht – aber für ein gemütliches Abendessen in unserem schönen Strandhotel.

Montag, 4. März: Vernünftiger Greifvogelzug!

Gleich nach dem Frühstück (mit Blick auf den Atlantik) fahren wir zu den besten Greifvogelbeobachtungsstellen bei Westwind. Schon auf dem Hinweg schwebte ein sehr schöner großer Schwarm Schwarzmilane von Afrika ein!

Wie es sich gehört kamen bei Punta Carnero dann jede Menge Schlangennadler an. Schon von weitem überm Meer zu entdecken, flogen die großen Greife direkt auf uns zu: Über uns, auf Augenhöhe und sogar unter uns am Kliff überm Wasser zu beobachten.



Schlangennadler voraus, 4. März



Weißstörche, 4. März

Mit den Schlangennadlern trafen jede Menge Schwarzmilane und einzelne Zwergadler und Schmutzgeier ein. Auch Schwarzstörche und einen großer Schwarm Weißstörche konnten wir bei ihrer Ankunft in Europa beobachten. Als der Wunsch nach einer Rötelschwalbe geäußert wurde, ließ auch diese nicht lange auf sich warten: Zwischen den Felsenschwalben zischte sie sehr kooperativ an uns vorbei. Und wir hörten den stolpernden Gesang des einzigen Iberienzilpzals der Reise.

Das traditionsreiche [Infocafe für Vogelbeobachter](#) Huerta Grande möchte leider nur noch Leute bewirten, die dort auch wohnen. So fuhren wir weiter zum Mirador del Estrecho und tranken unseren wohlverdienten Kaffee dort – bei Topaussicht über die Straße von Gibraltar, mit Blaumerle und mit Gänsegeiern.

Weiter ging es in die nebeligen Wälder des Naturparks Alcornocales. Bei einem Spaziergang in der mystisch anmutenden Landschaft konnten wir verschiedene Singvögel in den urigen Korkeichen entdecken.



Korkeichenwald, 4. März

Abgerundet haben wir den Tag mit einem zünftigen Strandspaziergang direkt am Hotel. Dabei konnten wir sehr schön die hier ansässigen Seeregenpfeifer beobachten, zusammen mit Sanderlingen, die noch tausende Kilometer zu ihren Brutgebieten auf Spitzbergen oder Grönland vor sich haben. Haubenlerchen ließen sich auch allerbest betrachten, und an botanischen Besonderheiten sind der seltene zweiblättrige Grünstendel, Wespenragwurz und Scheinkrokus im Schirmkiefernwald direkt hinter dem aparten, weiten Strand erwähnenswert.



Weiter Strand bei unserem bunten Hotel, 4. März

Dienstag, 5. März: Hochseevögel und Greifvögel zusammen

Mit dem extrem kenntnisreichen lokalen Guide Nacho von [birding the strait](#) bekamen wir die besondere Möglichkeit, das militärische Sperrgebiet der Isla de Tarifa zu besuchen. Hier, am allersüdlichsten Punkt des europäischen Festlands, wanderten wir in dem morbiden verfallenen, ehemaligen Militärgelände durch eine große Kolonie von Mittelmeermöwen. Am Leuchtturm und dem Beobachtungsstand befindet man sich quasi mitten auf dem Meer. So flog gleich als erstes eine Gruppe Balearensturmtaucher vorbei. Bald folgten eine Skua plus jagende Brandseeschwalben und Basstölpel, direkt vor uns.

Immer wieder kamen auch Tordalken und kleinere und größere Gruppen Sepiasturmtaucher vorbei (hier zumeist Unterart *diomedea*). Als absolute Besonderheit: Die Hochseevögel gemeinsam im Fernglas mit den zu hunderten ankommenden Greifvögeln und Störchen! Eine exquisite Mischung also, z. B. Schwarzmilane mit Sepiasturmtaucher...



Nach dem Mittagessen in einem traditionellen spanischen Restaurant fuhren wir zur ehemaligen Lagune [La Janda](#). Vor der Trockenlegung in den 60er Jahren durch die Franco-Diktatur war dies das größte Feuchtgebiet Südeuropas (größer und ökologisch bedeutender als Doñana). Obwohl die historischen, legendären Vogelmassen bei weitem nicht mehr erreicht werden, ist das heute landwirtschaftlich genutzte Gebiet doch immer noch von höchstem ornithologischem Interesse. So entdeckten wir gleich nach der Einfahrt einen Gleitaar, vor uns auf einem Strommast.



Gleitaar, 5. März

Nirgends füllt sich die Artenliste so schnell wie in La Janda: Rothühner, verschiedene Reiher, Löffler, Sichler, eine Wiesenweihe, Kraniche, Goldregenpfeifer und jede Menge Singvögel. Als absolute Ausnahmeerscheinung hier gab es Zwergammern, die normalerweise von ihren nordskandinavischen Brutplätzen nach Indien ziehen... Diesmal besonders schön ließen sich die illustren Purpurhühner beobachten, wie sie die Halme beim Fressen mit ihren riesigen roten Füßen zum Schnabel führen.



Purpurhühner, 5. März

Nur die ortsansässigen Iberienadler ließen uns leider im Stich und seltsamerweise registrierten wir keine einzige Kalandlerlerche.

Mittwoch, 6. März: Fischadlerspektakel und Geiershow

Zunächst ging's zur nahegelegenen Beobachtungshütte am Strand. Als absolutes Highlight hier gab es einen Fischadler, der sich sein Frühstück vor unseren Augen fing und dann mit dem Fisch in den Fängen direkt an uns vorbeiflog! Im Spektiv konnten wir ihn dann bei seiner gesunden, omega-3-Fettsäurereichen Mahlzeit beobachten.



Fischadler, 6. März

Die Limis am Strandpriel verbreiteten Wattenmeerflair: Kiebitz-, See und Sandregenpfeifer, Knutts, Sanderlinge und Alpenstrandläufer. Dazu verschiedene Möwen, besonders erwähnenswert die schöne Korallenmöwe.

In Tarifa haben wir am berühmten Parkplatz Glück gehabt und den wohl einzigen Graubülbül Europas sogleich ausgiebig betrachten können. In der schönen, weißen Altstadt haben wir dann an der uralten Kirche die Rötelfalken beobachtet, im Clinch mit zwei Steinkäuzen. Über der Stadt flogen derweil beständig Schlangennadler ein, einige dabei wild attackiert von den Mittelmeermöwen aus der Kolonie auf der Isla de Tarifa. Auch Schmutzgeier, Milane Rohrweihen und Zwergadler zogen über. Greifvogelzug wie er sein soll!



Mittelmeermöwen und Schlangennadler, 6. März

Bunter Blick nach Afrika, 6. März



Dann spazierten wir ein wenig den gelbblühenden Küstenwanderweg entlang und gönnten uns ein Picknick inmitten des Blumenmeeres mit Blick auf Afrika. Zur Erholung besuchten wir noch ein Café auf der Plaza von Tarifa – die ganze Zeit mit Luxusblick auf den unablässigen Strom der ankommenden Greifvögel.

Beim Geierfressplatz mit Aussicht über das schöne Valle Santuario begutachten wir einerseits die traurigen Knochen eines Pferdes und erfreuten uns andererseits an der wilden Landschaft mit blühendem Ginster, freilaufenden Kühen und Schafen und den vielen Vögeln dort. Letzter Punkt heute war die Geierkolonie bei Cueva del Moro. Bei atemberaubender Aussicht sausen einem die riesigen Gänsegeier um die Ohren...



Gänsegeier, 6. März

Einige kamen mit Nistmaterial zurück. Per Spektiv konnten wir auch schon brütende Geier auf dem Nest entdecken. Herzerwärmend waren die in romantischer Liebe zärtlich kuschelnden und schnäbelnden Geierpärchen. Obwohl die gigantischen Vögel alle Blicke auf sich ziehen, entgingen uns kleine feine Singvögel wie die Blaumerle oder Zaun- und Zippammer nicht. Nicht vergessen werden darf an dieser Stelle ein Schwarm von 19 Schwarzstörchen, der zu alledem genau über uns rüber flog.



Gänsegeier & Schwarzstörche, 6. März



Geierromantik, 6. März



Geierfelsen, 6. März

Donnerstag, 7. März: Sperbergeier, Wanderfalke, Wanderdüne und Regen

Ein anderer, größerer Geierfelsen war das erste Ziel. Der Bestand hier ist deutlich höher und überall in der Felswand konnten wir brütende Gänsegeier entdecken, ganze Schwärme der großen Vögel (bis 2,7 Meter Spannweite!) kreisten in der Luft. Und wir hatten Glück: Einer der hier ansässigen Sperbergeier aus Afrika zeigte sich allerbest! Gemäß, der Flecken, des hellen Schnabels und der weißen Halskrause handelte sich um einen erwachsenen Vogel, vermutlich beteiligt an einem der hier neuerdings dokumentierten Mischpaare mit Gänsegeiern.

Eine besonders wilde Flugshow zeigte ein Wanderfalke, der wieder und wieder mit irren Sturzflügen die Kolkraben attackierte. Irgendetwas hing an seinem Fuß, es sah aber nicht aus wie Falknergeschirr.

Man hätte ewig weiter beobachten können, aber wir wollten gerne auch die große Wanderdüne von Bolonia besichtigen. Ein Spaziergang vorbei an den römischen Ruinen von Baelo

Claudio und durch den Pinienwald führte uns mitten in diese „Minisahara“. Bei Windstille konnten wir unser Picknick genießen, aber es zogen düstere Wolken auf. Und auf dem Rückweg am Strand erwischte uns dann der Platschregen (für



Die Düne vorm Regen, 7. März



Sperbergeier, 7. März



Wanderfalke und Kolkrabe, 7. März

die Pflanzen hier gerade sehr willkommen). Zum Glück hatte das Strandcafé auf, so dass wir den Schauer erstmal abwettern konnten. Letztlich blieb dann aber zunächst nur die Rückfahrt zum Hotel, von wo aus wir abends nochmal einen Spaziergang machten, wieder mit Wasser von oben.

Freitag, 8. März: Milanwahnsinn und Waldrappkolonie

Nach ordentlich Regen löst sich zuweilen ein Zugstau auf, und so fuhren wir nochmal nach Punta Carnero. Und tatsächlich: Jede Menge Schwarzmilane kamen von Afrika aus an! Auch die anderen bekannten Mitreisenden aus der Branche der Greifvögel flogen ein, vor allem aber



Punta Carnero, 8. März

mehr und mehr Schwarzmilane - ein schier endloser Strom dieser bei uns nicht eben häufig anzutreffenden Großvögel. Wenn man also jetzt einen Schwarzmilan in Deutschland trifft, ist die Wahrscheinlichkeit nicht gering, dass es einer von denen heute ist...



Schwarzmilan, 8. März

Als es wieder anfang zu regnen gaben wir jedoch irgendwann auf und fuhren ab. Dann aber, ging die Vorstellung erst richtig los: Der Regen hatte die gerade angekommenen Greifvögel und Störche wohl gezwungen, in den Bäumen des Hinterlands zu landen. Als jetzt die Sonne wieder herauskam starteten tausende

Schwarzmilane und kreisten sich in wahren Greifvogelwolken in die Höhe. Ein überwältigendes Schauspiel – Vogelzug „at it's best“!



Schwarzmilane (man beachte die „Punkte“ im Hintergrund!), 8. März

Während der Weiterfahrt regnete es wieder ununterbrochen richtig heftig – und wie durch ein Wunder hörte es bei unserer Ankunft an der Waldrappkolonie wieder auf. So konnten wir den selbstgewählten Wohnsitz einer der seltensten Vogelarten der Welt bei Sonnenschein besuchen. Diese, nicht nur extrem seltenen sondern auch extrem seltsamen Spezialvögel sind immer hochinteressant zu beobachten: Aus nächster Nähe kann man ihnen bei Nestbau, Balz und Nachbarschaftsstreit zusehen.



Waldrappe(n), 8. März

Letzter Punkt für heute waren die Marismas de Barbate. Hier konnten wir gleich Flamingos und Löffler entdecken. Neben den Stelzenläufern suchten Säbelschnäbler, Kiebitzregenpfeifer, Alpenstrandläufer, Uferschnepfen und viele weitere Limis im Wasser und in dem vorzüglichen, feinen Schlick nach Nahrung. Besonders gut ließen sich die schönen Korallenmöwen betrachten. Sehr erleichtert war der Reiseleiter, als doch noch einer der ersehnten Triele erspäht wurde. Als Besonderheit um diese Jahreszeit konnten einige aus unserer Gruppe zwei Rotflügelbrachschnalben sichten. Iberische Schafstelzen zeigten sich perfekt, nur die hier wohnhaften Kalandlerchen ließen uns abermals im Stich.

Korallenmöwen, 8. März



Iberische Schafstelze, 8. März



Rosaflamingos, 8. März



Sonnabend, 9. März: Regen, Regenpfeifer und Rötelfalken

Für heute war den ganzen Tag Regen vorhergesagt und zufällig stimmte die Vorhersage ziemlich genau. So machten wir einen einigermaßen nassen Strandspaziergang und sahen uns die großen Brandungswellen, die Seeregenpfeifer, Sanderlinge und Steinwälzer an. Vor unserem Hotel trieben sich (trotz Schietwetter) ein paar Fahlsegler herum.



Gut für die Pflanzen: Regen, 9. März

Später machten wir einen ebenso nassen Spaziergang durch das Labyrinth der verwinkelten Gassen in der Altstadt von Tarifa. Sehr beeindruckend waren dabei neun Rötelfalken, die in einer Reihe windgeschützt auf der Leeseite des Kirchturms auf Wetterbesserung warteten.

Abends gab es zum Abschluss der Reise noch die eindrückliche Bildershow des besonderen [Vogelfotografen Pako Zufiaur](#), der seit fast 30 Jahren beinahe jede Zugsaison an der Straße von Gibraltar mit der Kamera vor Ort ist.

Sonntag, 10. März: Abreise

Die Sonne schien, aber es blieb uns nur noch die Abfahrt... Wieder war es - dank dem Zutun aller - eine fantastische Reise!

iii Muchas gracias a todos!!!

(Vielen Dank an alle!!!)

Jan Weinbecker

www.weinbeckers.de

Reisegesamtliste, 03. – 10.03.2024

1. Stockente
2. Brandgans
3. Fasan
4. Rothuhn
5. Rosaflamingo
6. Balearensturmtaucher
7. Sepiasturmtaucher
8. Basstölpel
9. Kormoran
10. Krähenscharbe
11. Sichler
12. Waldrapp
13. Löffler
14. Graureiher
15. Seidenreiher
16. Kuhreiher
17. Weißstorch
18. Schwarzstorch
19. Fischadler
20. Gleitaar
21. Schmutzgeier
22. Gänsegeier
23. Sperbergeier
24. Zwergadler
25. Schlangenadler
26. Rohrweihe
27. Wiesenweihe
28. Sperber
29. Schwarzmilan
30. Mäusebussard
31. Turmfalke
32. Rötelfalke
33. Wanderfalke
34. Teichhuhn
35. Purpurhuhn
36. Stelzenläufer
37. Säbelschnäbler
38. Triel
39. Kiebitzregenpfeifer
40. Sandregenpfeifer
41. Seeregenpfeifer
42. Flussuferläufer
43. Rotschenkel
44. Knutt
45. Steinwälzer
46. Sanderling
47. Alpenstrandläufer
48. Uferschnepfe
49. Regenbrachvogel
50. Bekassine
51. Rotflügelbrachschwalbe
52. Lachmöwe
53. Korallenmöwe



Zwergadler, 6. März



Stelzenläufer, 8. März

54. Mittelmeermöwe
55. Heringsmöwe
56. Schwarzkopfmöwe
57. Skua
58. Brandseeschwalbe
59. Tordalk
60. Straßentaube
61. Ringeltaube
62. Türkentaube
63. Steinkauz
64. Wiedehopf
65. Buntspecht
66. Alpenseger
67. Fahlsegler
68. Mauersegler
69. Graubülbül
70. Dohle
71. Kolkrabe
72. Blaumeise
73. Kohlmeise
74. Haubenmeise
75. Kleiber
76. Haubenlerche
77. Kalandlerlerche
78. Felsenschwalbe
79. Uferschwalbe
80. Rauchschwalbe
81. Rötelschwalbe
82. Mehlschwalbe
83. Seidensänger
84. Iberischer Zilpzalp
85. Zilpzalp
86. Fitis
87. Zistensänger
88. Mönchsgrasmücke
89. Samtkopfgrasmücke
90. Iberienbartgrasmücke
91. Gartenbaumläufer
92. Zaunkönig
93. Einfarbstar
94. Amsel
95. Misteldrossel
96. Singdrossel
96. Blaumerle
97. Schwarzkehlchen
98. Rotkehlchen
99. Hausrotschwanz
100. Weidensperling
101. Haussperling
102. Gebirgsstelze
103. Bachstelze
104. Wiesenpieper
105. Buchfink

- Nur von einer Person bemerkt: Austernfischer, Waldwasserläufer, Iberienadler, Küstenseeschwalbe, Eichelhäher
- Unentschuldigt gefehlt haben unter anderem der Iberienadler und vor allem die Kalandlerlerche und die Theklalerche!

Auswahl von Sichtungen besonderer Tiere ohne Federn:
(systematisch geordnet nach ihrer Größe): Kaninchen, Wasserschildkröte, Feuersalamander (verschieden), Zauneidechse, Monarchfalter

Ausnahmsweise müssen hier auch mal besonders coole Pflanzen erwähnt werden! U. a.: Zweiblättriger Grünstendel (*Gennaria diphylla*), Wespen-Ragwurz (*Ophrys tenthredinifera*), Scheinkrokus (*Romulea spec.*)



106. Bluthänfling
107. Stieglitz
108. Grünfink
109. Erlenzeisig
110. Girlitz
111. Zaunammer
112. Zippammer
113. Grauammer
114. Zwergammer(!)

**Spektakulärer Vogelzug zwischen zwei Kontinenten und zwei Weltmeeren!
Birdingtours 3. – 10.3.2024**

Schwarzmilane (unterwegs nach Deutschland...), 8. März



Barbate, 8. März